

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 25

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Gesang der Nationalräthe. —

Lustig ist der Blauen,
Herrlich, Nationalrath sein:
Bummeln zu und mit den Frauen,
Land und Leute anzuschauen,
Hei! bei Bier und Wein!

's ist so einfach, das zu machen,
Wenn man nur die Kunst versteht;
Man verschiebt die schwersten Sachen,
Hat zu wenig dann zu machen,
Die Vakanz von selbst entsteht.

Lustig ist der Blauen,
Herrlich Nationalrath sein:
Bummeln zu und mit den Frauen,
Land und Leute anzuschauen,
Hei! bei Bier und Wein!

— Spitzbübische Revue. —

Der sächsische Minister beschließt (laut „Dresd. Nachr.“) das Maß der Annehmlichkeiten der Gefängnisse zu verringern, welches Viele dazu führt, dort eine Versorgung zu suchen.

Rußland beschließt (laut „Golos“) das Maß der Gefängnisse zu verringern und seine 50,000 eingesperrten Ribilisten nach Sibirien zu führen, um in den dortigen Annehmlichkeiten eine Versorgung für sie zu suchen.

Die Schweiz beschließt (laut ? — nein, vorläufig noch leise) die Versorgung zu verringern, welche die Maß und andere Annehmlichkeiten suchen und in's Gefängnis führen.

Weiteres siehe unter Wörse, Differenzien, Notariat u.

— Thurgauisches Kulturkampflied. —

Oftmals thut es sich begeben,
Daß der Mensch in seinem Leben
Pfade wandelt, welche trumm;
Dieses weiß das Publikum.

Auch in unsrer Residenz,
Wo sonst große Geister glänzen,
Ist zum Beispiel was passiert,
Das mich fast zu Thränen rührt:

Ach, die bösen Katholiken,
Die den Staat im Magen zwicken,
Legten am Fronleichnamfest
Haber-Gier in das Nest.

Denn mit schwarzen Pulverbohnen
Luden frech sie die Kanonen;
Ob dem Bündloch raucht die Lunt',
Wie man deutlich sehen könnt'.

Weil man's leis' nicht konnte machen,
So entstand ein großes Krachen,
Daß der Reformirten Chor
Seinen Glauben fast verlor!

Deshalb allgemeines Zittern,
Kühn gesetzt in Guber's Lettern:
„Giftgeschwoll'nen Glaubensstreit
Auf dem Bündloch man uns deut!“

Holder Engel, liebentglommen,
Welcher Abraham, dem frommen,
Auf dem Berge Morea
Gnädig auf die Bündpfann' sah,

Send' doch Deinen Gnadenbrunnen
Auf das Bündloch der Kanonen,
Welche Glaubenshaß und Streit
Hier zu Frauenseld' gespeit. Amen.

— Zwei Fabeln. —

Es war einmal ein Esel — (deren es auch jetzt noch gibt) — und dieser Esel stand zwischen zwei Bündeln Heu. Wollte er nun rechts anbeißen, dann sprach sein Denkwermögen hinter den langen Ohren: „O Esel, friß doch links,“ und neigte er sich nach links, zwickte es ihn wieder: „Warum nicht rechts?“ So ging's nun immerfort und zum Fressen kam der Esel nicht. Er machte „Verrüderlis“.

* * *

Es waren einmal im Tessin heilige Nationalräthe und stunden diesen nach Bern zur Sitzung zwei Straßen offen. Eine Straße über und eine Straße durch den Gotthard. Und nun ging es diesen Kurzbeohrten mit Ueber und Durch exalt (Kristenheit vorbehalten) wie den vorhinigen Langbeohrten puncto rechts und links. Sie kamen nicht nach Bern und ihre heiligen, landesväterlichen Amtseide machten: „Wer — Vergeßerlis“.

— Dehiger Weßlauf. —

Die Redlichkeit ist aus der Welt gereist.
Die Aufrichtigkeit hat sich versteckt.
Die Frömmigkeit kann den Weg nicht finden.
Der Helfer ist nicht zu Haus.
Die Nächstenliebe liegt krank.
Die Gutmüthigkeit liegt im Arrest.
Der Glaube ist ziemlich erloschen.
Die Tugend geht betteln.
Die Wahrheit ist schon lange vergraben.
Der Kredit ist nährisch worden und
Das Gewissen hängt an der Wand.

— Religiöses. —

- A. Pfarrer Weis von Chevenez ist von den dortigen Dorfschönen am Gesichte markirt worden.
- B. Da könnte man ihn dann füglich den altkatholischen Weismard nennen.



Herr Jenß. Nei, jez hämer gmeint, was für e vortreffliche Regierung das mr hebid und jez müemer bi der erste beschte Gläbeheit wieder erfahre, daß mr na e viel besser, emel au e prattischeri chöntid ha. Weiß trüüli, 's macht eim Därm zuenerer Chrungele, weme a das denkt.

Frau Stadtrichter. Aber bitteßi de doch ä, worum ä?

Herr Jenß. Gahd si nüd und protestirt gegen-e luszahlig vu Dividende a Prioritätsationär vu dr Nordostbahn, woni scho gmeint ha, i hebs im Sack! Wemr da nüd verzwyßlet, wenn soll mr denn verzwyßle?

Frau Stadtrichter. Ja, bigopplich, i theile ihre Schmerz, s'isch würkli ärgerli, wenn's eim verdrüßt.

— Vor der Bestattung. —

Kind. Mutter, und wenn jezt der Aetti wieder lebig würd'?

Mutter. Säg mer das nit no einist, fünst haue der Eins, daß der d'Bäh i Hals hintere fahre.

— Verschiedene Ansichten. —

Franz. Gue Pfarrer het gar kei Toleranz.

Sepp. Jä wohl bigost, dä het öppe en tolle Ranze.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

nehmen entgegen alle **Postämter** und **Buchhandlungen**.

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir gef. baldigst aufgeben zu wollen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.